

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Zusätze werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 RM. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 RM., durch die Post bezogen 1,54 RM. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch., Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Hockswalde mit Sandberg, Hähndorf, Kaufsch., Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Mültz-Koitzschen, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöhrsdorf, Röhre, bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sagsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Teeligsdorf, Speckthausen, Tanneberg, Taubersheim, Ufersdorf, Weistroy, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanze, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schanze, Wilsdruff.

Nr. 1.

Donnerstag, den 3. Januar 1912.

71. Jahrg.

Um aufgetauchten Zweifeln zu begegnen, wird bekannt gegeben, daß nicht die Herren Wahlvorsteher, sondern die Herren Gemeindevorstände Tag und Stunde der Reichswahl, die Abgrenzung des betreffenden Wahlbezirks, den Namen des bestellten Wahlvorstehers und dessen Stellvertreter sowie die Zeichnung des bestimmten Wahllokales auf ordnungsgemäße Weise bekannt zu machen haben und zwar 8 Tage vor der Wahl, den Tag der letzteren nicht mitgerechnet.

Soweit dies nicht bereits geschehen sein sollte, hat es sofort zu erfolgen.

Weissen, am 2. Januar 1912

Nr. 668 I/11.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Maul- und Klauenseuche.

I. Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Bruno Kalle in Tanneberg Nr. 8 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In Burkhardtswalde, Grumbach, Kaufsch. und Brabshüh (Amtsch. Dresden-N) ist die Seuche erloschen. Gemäß § 23 der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 5. Oktober 1908 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1908, Seite 335) werden als Sperrbezirk der Distrikt Tanneberg der Gemeinde Tanneberg und der Gutsbezirk Tanneberg bestimmt. In das gemeinsame ordentliche landwirthschaftliche Beobachtungsgebiet sind der

Ortsteil Reutanneberg der Gemeinde Tanneberg, die Gemeinde und der Gutsbezirk Großsch., die Gemeinde und der Gutsbezirk Rothschönberg und die Gemeinde Burkhardtswalde wieder einbezogen worden. Ausgeschlossen wurden aus dem landwirthschaftlichen Beobachtungsgebiet die Gemeinden Grumbach, Kaufsch., Keffelsdorf sowie die Stadt und der Gutsbezirk Wilsdruff.

Auch für den obigen Sperrbezirk gelten wie für die gemeinsamen Beobachtungsgebiete die in der Sonderbeilage zu Nr. 144 dieses Blattes veröffentlichten Bestimmungen und Strafandrohungen vom 6. Dezember 1911. Für die aus dem Beobachtungsgebiet ausgeschiedenen Gemeinden und Gutsbezirke bleiben § 21 der Ministerialverordnung vom 10. Juni 1911 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1911, S. 133) und die dazu erlassenen Anordnungen der Königl. Amtshauptmannschaft (vgl. Bekanntmachungen vom 29. Juni und 24. Juli 1911 unter A) weiter in Kraft.

II. Die bezirksärztlichen Geschäfte in denjenigen Orten, die bisher dem Tierarzt Puschmann in Wilsdruff überwiegen worden waren, erledigt nach Abberufung des Genannten vom 1. Januar d. J. an der Königl. Bezirksärztin in Weissen, Veterinärarzt Hanbold oder dessen Stellvertreter Dr. Haenisch.

Weissen, den 2. Januar 1912.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Wählen ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine unbedingt zu erfüllende staatsbürgerliche Pflicht jedes Wahlberechtigten. Wer diese Pflicht versäumt und ohne ausreichenden Grund die Abgabe seiner Stimme unterlässt, versündigt sich an seinem Vaterlande und verwirkt den Anspruch auf volle bürgerliche Achtung.

Neues aus aller Welt.

Die Neujahrfeier an dem Berliner und Dresdner Hofe verlief in der herkömmlichen Weise.

Der Kaiser wird im September d. J. eine Reise nach England unternehmen.

Das Schiffabgabengesetz wird im Reichsanzeiger veröffentlicht. Der Zeitpunkt, an dem es in Kraft tritt, soll nach durch letzterliche Berechnung festgesetzt werden.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Wortlaut des Hausarbeitengesetzes.

Dem neuen Reichstag wird eine Heeresvorlage unterbreitet werden, durch die eine Veränderung der Truppenstärke geplant ist.

Der aus der Festung Blois entwichene französische Hauptmann Day ist in Paris eingetroffen.

Aus den Gebieten der Weiser, Fulda, Oder und Lahn werden große Ueberschwemmungen gemeldet.

In Belgien droht ein Generalstreik von 50000 Kohlenarbeitern auszubrechen.

Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen scheinen an einem toten Punkte angelangt zu sein.

In Madagaskar rechnet man mit dem Rücktritt des ganzen Ministeriums Canalejas.

Die italienische Regierung beschloß den Bau einer Schmalspurbahn zwischen Tripolisitanien und der Cyrenaika.

Die türkische Postkassette in Berlin erlitt, die Karten hätten anscheinlich vor einigen Tagen die Torsion erlitten; sie hätten eine Maschinenbeschädigung erlitten und mehrere andere zerbrochen.

Das türkische Kabinett Said Pascha wird einer Umbildung unterzogen.

Der Waffenstillstand zwischen Revolutionären und Regierungstruppen in China ist abgelaufen. 4000 Revolutionäre griffen Pankou an.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 3. Januar.

— Postgiroverkehr in Luxemburg. Am 1. Jan. d. J. trat zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg ein Postgiroverkehr in der Weise in Wirksamkeit, daß jeder Inhaber des Postcheckkontos bei einem deutschen Postcheckamt von seinem Konto Beträge auf ein Konto bei dem Großherzoglichen Postcheckamt in Luxemburg überweisen kann. Ebenso kann jetzt jeder Inhaber eines luxemburgischen Postcheckkontos Überweisungen auf ein deutsches Postcheckkonto in Auftrag geben. Der neue Verkehr wird sich in derselben Form und nach denselben Gebührensätzen abwickeln, wie der mit Oesterreich, Ungarn, der Schweiz und Belgien bestehende internationale Postgiroverkehr.

In den Uebersetzungsanträgen nach Luxemburg beantragen die Kontoinhaber dieselben Formulare (Giropostkarten, Uebersetzungsformulare, Scheckformulare) wie im inländischen Verkehr. Der Betrag der Uebersetzung ist vom Auftraggeber stets in der Reichsmark anzugeben. Im Verkehr mit Luxemburg dürfen, ebenso wie im Verkehr mit der Schweiz und mit Belgien, die Abschnitte der Uebersetzungsformulare usw. vom Auftraggeber zu Mitteilungen an den Empfänger benutzt werden.

Wie wir erfahren, haben mehrere Klagen von Wagenbesitzern und Automobilfahrern die Straßenbehörden veranlaßt, in scharfer Weise den Straßenverkehr während der Dunkelheit, insbesondere in den letzten Morgen- und Abendstunden zu überwachen. Dies hat dahin geführt, daß an vier Tagen nicht weniger als 58 Uebersetzungen der bestehenden Vorschriften über die Beleuchtung der Fuhrwerke und Fahrräder festgesetzt und der entsprechenden Abhandlung zugeführt werden mußten. Es ist sehr bedauerlich, daß das Publikum sich noch immer nicht an die zum Schutze des Verkehrs, nicht zum mindesten zum Schutze der Fuhrwerke selbst, erlassenen wohlgemeinten und berechtigten Vorschriften gewöhnen kann oder, um die kleine Mühe und Ausgabe für das Brennen der Laternen zu ersparen, lieber die Gefahr und die Kosten einer polizeilichen Bestrafung riskiert. Es ist wohl zu erwarten, daß die Behörden, wenn die kleinen, häufig an Ort und Stelle erlassenen Ordnungstrafen nicht helfen, zu empfindlicheren Bestrafungen übergehen und zwar mit Recht, da das Ueberlassen der vorgeschriebenen Beleuchtung Anlaß zu schweren Unglücksfällen, ja zu tödlichen Verunglückungen geben kann, welchenfalls der nachlässige Geschirrführer oder Radfahrer seinen Verhältnissen mit mehrjährigen Gefängnisstrafen büßen müßte.

Da Ausbrüche von Maul- und Klauenseuche in letzter Zeit weniger häufig vorkommen, hat das Ministerium des Innern seine Verordnung vom 28. September mit Ende des vorigen Jahres aufgehoben. Hiernach haben auch innerhalb der Bezirke der Amtshauptmannschaften Döbeln, Großhain, Weissen und Oschatz die Kreispolizeibehörden vom 1. Januar 1912 ab den Bezirksarzt wieder bei jedem Ausbruch von Maul- und Klauenseuche zuzurufen. — Die Maul- und Klauenseuche im Kreisreiche Sachsen wurde am 1. Januar 1912 in 192 Gemeinden und 394 Gehöften amtlich festgestellt. Der Stand am 15. Dezember 1911 waren 227 Gemeinden und 491 Gehöfte. — Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche vom Viehhofe zu Magdeburg am 21. Dezember und vom Schlacht-

hofe zu Stralsburg im Elsaß am 27. Dezember. — Unter den Kindern des Kammergutes Sorby und des Gutsbesizers Richard Seemann in Kennerndorf Nr. 4 ist die Seuche ausgebrochen. Es werden deshalb die Gemeinden Kennerndorf als Sperrbezirk und die Gemeinden Brabshüh und Oberwartha als Beobachtungsgebiet bestimmt. Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Bruno Kalle in Tanneberg Nr. 8 ist die Seuche ausgebrochen. (Näheres siehe amtliche Bekanntmachung).

Eine öffentliche Wahlversammlung, in der sich der Kandidat der Nationalliberalen, Herr Oberpostassistent Hermann Dresden, den bis jetzt Wählern vorstellte, tagte am Sonnabend abend unter Vorsitz des Herrn Möbelfabrikanten Schlichenmayer im Saale des Hotel goldener Löwe. Als Thema hatte sich der Kandidat „Liberalismus und Reichstagswahl“ gewählt. Seine Partei stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß an einer bewährten Wirtschaftspolitik festgehalten werden müsse, daß hierzu aber auch eine Reichsverordnung und Erbschaftsteuer nötig seien. Liberale Taten seien die Schaffung milderer Strafrechtsbestimmungen bei Majestätsbeleidigungen und das Vörsorgegesetz. Reiner polemisierte weiter gegen die Konservativen, die dem Zentrum wieder in den Sattel geholfen hätten und die sich, mit Ausnahme der sächsischen, von Anfang an gegen die Finanzreform gewandt hätten. Wenn man behauptet, die Nationalliberalen hätten einen Vinklermarsch angetreten, so veruhe das auf einer optischen Täuschung und Kurzsichtigkeit. Es sei vielmehr zu konstatieren, daß die Konservativen immer mehr nach rechts zu dem Bunde der Völkerei abgewandert seien. (Zuruf: Baden!) Die Verhältnisse in Baden lägen allerdings anders, denn dort sei das Bündnis mit den linksstehenden Parteien nur deshalb geschlossen worden, um das Zentrum zu stützen. Ein Zusammenarbeiten der Nationalliberalen mit dem letzteren sei aber rein unmöglich, da es Gesetzesvorlagen einbringe, die aus dem Mittelalter zu stammen schienen. Ein Vorkünnen mit der Sozialdemokratie sei so lange unmöglich, als sich dieselbe der jetzigen Gesellschaftsordnung feindlich gegenüberstelle und keine Mittel für den Militarismus bemiligt, die wir aber in Betracht unserer feindlichen mächtigen Nachbarn bringen müßten. Am besten hätte man wohl bei Beratung der Marokkofrage gelehrt, wie wir mit Frankreich stehen. Hierbei hätten unsere Diplomaten vollständig versagt; deshalb seien Männer aus dem praktischen Leben als Diplomaten zu verwenden. Es sei darnach zu streben, daß der Reichstag in solchen Fragen mit hinzuzurechen

habe. Kolonialpolitik treiben sei ein Gebot der Selbst-
erhaltung. Die englische Arbeiterkraft unterfützte die
Weltpolitik Englands und befolgte den Grundsatz: Erst
ich und dann andere. Das sollten die deutschen Arbeiter
bekenntnisse. Wenn für Herr und Marine jährlich tausend
Millionen Mark gefordert würden, so möge man bedenken,
dass diese Summen in tausend Karälen in das Volk
zu fließen. Die industriellen Unternehmungen mit ihren
Arbeiten zu ihm hienaus große Vorteile. Es wäre jetzt
an der Zeit, zur Politik Bismarcks zurückzukehren. (Beifall.)
Die soziale Gesetzgebung bedeuete einen unendlichen
Segen für die arbeitende Klasse, die auch zum Teil von
der Sozialdemokratie anerkannt worden sei. Dessen ungeachtet
bedarf sie noch des weiteren Ausbaus, der aber
nur Schritt für Schritt erfolgen könne. Die gegenwärtige
Leuerung betreffe ja diese Klasse besonders schwer, es
müsse aber auch vor Ubertreibungen gewarnt werden.
Des jetzige Reichstagswohlrecht müsse dem Volke erhalten
bleiben, von nationalliberaler Seite drohe ihm keine Gefahr.
Es wird jedoch eine gerechtere Wohlkreiseinteilung
angestrebt. Des weiteren sei keine Partei für Erdaltung
des Koalitionsrechts und Hebung der Volksschule.
Für den Mittelstand verlange er den Ausbau der
Kreditanstalten, damit er sich an den staatlichen Sub-
missionen beteiligen kann. Lebhafter Beifall folgte diesen
Ausführungen und nach einer kurzen Pause wurde die
Debatte eröffnet. Herr Gutsherr Kirchner-Birkenhain
trat dem Kandidaten entgegen und verteidigte die Stellung-
nahme der Konservativen resp. des Bundes der Land-
wirte im Reichstage. Laute Entrüstungsrufe durchdrangen
den Saal, als er erklärte, dass die Städte mit gering-
schätzung auf den Bauer, der seine Feldarbeit desor-
gerabilliden. Herr Dr. Lohmüller aus Dresden be-
rührte nochmals die Schulreform und erklärte, dass die
Nationalliberalen die Scheidung der Schule von Staat
und Kirche anstreben. Er erwähnte weiter die schlechten
Schulverhältnisse in Ost- und Westpreußen und die von
Professor Delbrück angebotenen Steuerhinterziehungen der
Kavallerie in Preußen. Herr Diplomingenieur Jakob ging
mit der Sozialdemokratie ins Gericht und Herr Anders
trat noch für den nationalliberalen Kandidaten ein. In
seinem Schlusswort ging dieser nochmals auf die einzelnen
Debatterende ein und wies die gemachten Vorwürfe
zurück resp. stellte einige Behauptungen richtig. Mit der
Aufforderung, am Wahltag mit dem Stimmzettel der
nationalen Sache zu dienen, schloß er. Gegen 1/12 Uhr
wurde die Versammlung geschlossen.

Theater im Löwen. An den beiden ersten
Abenden des neuen Jahres behauptete wiederum Humor
und Frohsinn das Feld. Während am Neujahr das
Zustspiel „Großstadtluft“ oder „Berlin und Ludwig-
wald“ in Szene ging, gelangte gestern Abend als Benefiz
für Herrn Paul Sandow die Operette „Robert und
Bertram“ zur Aufführung. „Großstadtluft“ zeigte uns
so recht den Unterschied zwischen Groß- und Kleinstadt;
dem echten Berliner Kind, in die leipziger verbannt, ist es
unmöglich, dort zu leben. Die Sehnsucht nach der Vater-
stadt Berlin kommt so mächtig in ihm auf, daß sogar das
geliebte Weib darüber vergessen wird, das aber auch bald
dem Gatten in die Großstadt nachfolgt. Das leichte Leben
in derselben sowie die Klatschsucht der lieben Freundinnen
in dem Städtchen wird treffend geschildert und trug die
Aufführung hierzu noch das übrige bei, die Situationen
marant zu schildern, was seitens der Zuschauer mit leb-
haftem Beifall quittiert wurde. Der geistige Abend war
in der Tat ein Ehrenabend für Herrn Paul Sandow.
Sein Vertram war aber auch von einer solchen natu-
rgerechten Wiedergabe, mit einem Witz und einer Verschal-
genheit ausgestattet, daß das Publikum seine helle Freude
an ihm hatte und lebhaft applaudierte. Als Zeichen be-
sonderer Wertschätzung erhielt er zwei Balletts und einen
mächtigen Vorderkranz, bei denen noch durch besondere An-
hängel und Unterlagen auch für den Gaumen gesorgt
war. Ein würdiger Partner war Herr Suet Richter als
Robert; weiter wären noch zu erwähnen der Gesangs-
wärtler Strambach (Herr Bruno Sandow), sein Neffe
Michel (Frau Laura Sandow), die beiden pflichterfüllten,
aber doch durch die Gauner oft geprellten Gendarmen
(Herrn Christian Richter und Max Kowa) und Fräulein
Susel Richter als Köchel, welche gestern Abend außerdem
zeigte, daß sie sich auch gefanglich hören lassen kann. —
Morgen Abend 1/9 Uhr Doppel-Benefiz für Herrn Bruno
Sandow nebst Gattin, Frau Laura Sandow, anlässlich
dessen der größte Schläger der Saison, der vieraktige
Schwank „Eine tolle Wirtschaft“ von G. Laufs zur Auf-
führung kommt, der allen Zuschauern besonders zu em-
pfehlen ist. Herr Bruno Sandow ist wohl überall beliebt
und hat als Charakterdarsteller allenthalben Erfolg ge-
habt. Wir wollen hier nur an sein Auftreten in Schillers
„Mäder“ als Franz Mohr erinnern. Ebenso hat Frau
Laura Sandow gezeigt, daß auch sie die ihr zugewiesenen
Rollen stets exakt und sicher durchgeführt und deshalb die
Zuneigung des Publikums erworben hat. Es ist deshalb
zu hoffen, daß auch dem Ehepaar morgen Abend ein zahl-
reicher Besuch zu teil wird, der eine gerechte Würdigung
ihrer Verdienste zeigen und den Dank des Publikums be-
weisen soll.

Wie alljährlich, veranstaltete auch diesmal am
Neujahr Abend unsere Stadtkapelle ein **humoristisches
Konzert** im Hotel weiser Acker. Dazu gerangt so
man im Saale und erstreckte sich an den Darbietungen
der munteren Schar unter der Leitung des Trompeters
Herrn Edhime. Alles wurde mit Sicherheit aufgeführt
und namentlich die Gesendelzungen sprachen sehr an und
erzielten lebhaften Beifall.

Der Verein **Delonomia Wilsdruff** beschloß
in seiner am Silvesterabend im Hotel Acker abgehaltenen
Versammlung, zu dem am 9. Februar stattfindenden
Faschings-Bergtagen ein Schmittfest zu veranstalten,
wobei eine Schar junger Schmittler und Schmittlerinnen
ihrem Gutsherrn einen Huldigungsritzen entgegenbringen
werden. Insuperate werden noch näheres über dieses Berg-
gängen bringen.

**Der Uebergang vom alten zum neuen
Jahre** hat sich unter den üblichen Begleiterscheinungen
vollzogen. Die erleuchtete Fenster blühten am Sonntag,
zum Silvesterabend, in die Nacht hinaus, frohe Gesellig-
keit bei Musik, Gesang und flammenden Christbaumkerzen
anziehend. Und als die Glocken zur Jahreswende ihren
ersten Ton erklingen ließen und die Weisen der Stadt-
kapelle hinausholten zur Begrüßung des neuen Jahres,
da öffneten sich die Fenster, da ertönte das Klingeln der
Glocken mit dampfendem Punsch und laut erklang der frohe
Ausruf: „Prost Neujahr!“ Wie immer, so suchte sich auch
dieses Jahr wieder der aus den Köpfen froher Zcher
sprühende Funke einen Ausweg in frischem Totendrange
und so wurde es fidel in einzelnen öffentlichen Lokalen,
wo der Punsch die Stimmung belebte. Der Markt aber
sah wieder eine große Menschenmenge. Erstmalig wurde
es Kabarett und Räpplchen nicht, wenn man in der
Meenge natürlich auch Wert auf eine laute, kräftige Ver-
sündigung des neuen Jahres legte. Das geschah aber
viel würdevoller durch eine beschauliche, trante Familien-
feier daheim. Klug waren natürlich die, welche den Neujahr-
rezeptionsabend nicht allzuweit über Mitternacht ausdehnten,
und so den ersten Tag im neuen Jahre nicht im allge-
meinen Kagenjammer untergehen ließen. Der Silvester-
sonntag war klar, zum Teil sonnig und trocken, der Neujahr-
tag hingegen trübe, neblig und regnerisch, ein trost-
loses Neujahrswetter. Man fühlte sich förmlich beleidigt
über die Entgleisung des bösen Petrus, die einen Gang
ins Freie nicht gerade lodend erscheinen ließ. Das neue
Jahr fängt gut an, möchte da mancher ironischen Sinnes
denken. Doch man soll nicht abergläubisch sein, Regen
bedeutet doch eigentlich Fruchtbarkeit. Möge darum das
neue Jahr für uns alle ein recht fruchtbares werden. So
mögen vor allem jedem die Früchte seines Fleißes be-
stehen. Das ist unser Wunsch, dem wir am heuti-
gen ersten Werktag im neuen Jahre Ausdruck verleihen.

Die erste Nummer im neuen Vierteljahr ge-
langt mit der vorliegenden Ausgabe des „Wochensblatt
für Wilsdruff“ in die Hände der Bezahler desselben.
Wer also seine Bestellung noch nicht erneuert hat, besse
sie, das Veräumte nachzuholen, damit in der Zukunft das
Blatt seine Unterbrechung eintritt. Bestellungen
nehmen an die Hauptgeschäftsstelle in Wilsdruff, sämtliche
Redaktionsabteilungen, unsere Anstörer, sowie sämtliche
Postböden und Bondbriefträger.

Freue Mieterin. 41 Jahre — eine geraume
Spanne Zeit — hat Frau verw. Reiche im Hause des
Herrn Martin Reichelt, am Markt, gemohnt. Am 1. Mai
1870 errichtete ihr Gatte eine Strumpfwirkerlei, die sie
nach dessen vor fünf Jahren erfolgtem Tode übernahm
und durch die sie sich in treuer Pflichterfüllung redlich
genüßte hat. Das Geschäft übernahm am 1. Januar
ihre ältere Tochter, Frau verw. Gery, während sie selbst
zu ihrer jüngeren Tochter, Frau verehel. Gröndler, über-
siedelte. Möge ihr Lebensabend ein sorgenloser und glück-
licher sein.

Wertwürdige Naturerscheinung. Als in
der Nacht vom alten Jahr zum neuen 1/3 gegen 1/3 Uhr
morgens die letzten Silvester feiernden Erdendürger Wils-
druffs ihrer heimlichen Stätte zuwandeln, erschien ihnen
plötzlich am östlichen Himmel in der Richtung von Ebers
Gut nach dem Rathaus zukommend, vor den Wolken
herziehend, ein feuriger, hellleuchtender, spaltenförmiger
Komet, ca. zehn Meter langer Körper mit einem langen
Schweif am Himmel, der nach ca. 1/4 stündiger Beobach-
tung den Blicken der Schaulustigen wieder entwand; es
machte den Eindruck, als ginge er am Himmel in die
Höhe, dem er verstand hinter den Wolken. Ein
Kometa kann es nicht gewesen sein. — Hierzu meldet das
„Meißner Tageblatt“ aus Jschka: „In der Silvesternacht
früh gegen 1/3 Uhr wurde am bedeckten Himmel gegen
Osten eine merkwürdige Himmelserscheinung beobachtet.
Wie ein Kometa fand ein feuriges, etwa zwei Meter lang
und zehn Zentimeter breit erscheinendes Mal vor den
Wolken, die allends dahinter hinwegzogen. Nach etwa
zehn Minuten fing es an zu verblasen und nach und
nach zu verschwinden. Vielleicht ist diese Beobachtung
auch anderwärts gemacht worden.“ — Die „Eblolabend-
post“ schreibt unterm 2. Januar: „Am ersten Feiertage
(soll wohl heißen Neujahrstag) gegen 3 Uhr morgens
wurde auf den benachbarten Höhen am nordwestlichen
Himmel eine glühende große Lichterscheinung beobachtet,
die einen langen Lichtschweif hatte. Die Erscheinung war
lange zu sehen. Eine Täuschung war ausgeschlossen.
Der königlichen Wetterwarte war heute Mittag hiervon
schon nichts bekannt, doch wird vermutet, daß es sich um
einen Kometen handelt.“

Am 30. Dezember v. J. ist von der hiesigen
Gendarmerie in **Herzogswalde** der vom 102. Infan-
terieregiment deserterte Rekrut V. festgenommen und der
königlichen Kommandantur Dresden zugeführt worden.
Er war seit einigen Tagen unter falschem Namen bei
einem dortigen Gutsherrn als Stallschweiger in Stellung.

Am 1. Januar d. J. feierte in voller Rüstigkeit
der allbeliebte und wertgeschätzte Herr Gemeindevorstand
Herrn **Kost** in **Neutkirchen** sein 25jähriges Amt-
jubiläum, aus welchem Anlaß dem Jubilar mannigfache
Ehrungen zuteil wurden. Nach dem Vormittagsgottes-
dienste versammelten sich die Gemeinderatsmitglieder sowie
viele Gemeindeglieder, Vertreter der einzelnen Vereine etc.
im dortigen Kreiswärschen Gasthose, woselbst sich auch
der Jubilar mit seinen Angehörigen eingefunden hatte.
Nach einem wirkungsvollen Gesangsbeitrag „Gott grüße
Dich“ durch den Gesangsverein ergriff Herr Warrer Teufer
das Wort und hob in trefflicher Weise in seiner zu
Herzen gehenden Ansprache all die vielfachen Verdienste
des Jubilars hervor und schloß mit dem innigen Wunsche,
daß es dem Herrn Gemeindevorstand vergönnt sein möge,
noch viele Jahre zu wirken zum Wohle des Dorts und
seiner Bewohner. Unter beglückwünschenden Worten
wurden dem Jubilar namens der Korporationen und
Vereine durch die Herren Gemeindevorsteher Müller,
Militär- und Landwirtschaftlichen Vereins-Vorsitzenden
etc., Gutsherrn Raumann und Kirchschullehrer

Müller kostbare Geschenke überreicht. Tiefgerührt entbot
Herr Gemeindevorstand Kost allen seinen Dank. An den
ersten Akt, den lustigen Kindergefang beendete, schloß
sich ein Festmahl, an dem eine große Anzahl der Ge-
meindeglieder teilnahmen und auch dadurch ihre Verehrung
für ihr Ortsobhaupt bekundeten. Im Verlaufe des-
selben trafen verschiedene topographische Grüße ein. Man
trifft sich Wort wurde gesprochen, manch Hoch auf den
irreverdienten Jubilar wurde ausgebracht. Möge es ihm
vergönnt sein, noch viele Jahre in jugendlicher Frische
seiner verantwortungsvollen Ämter zu wahren zu Ruhm
und Frommen der Gemeinde Neutkirchen.

Am vergangenen Mittwoch gab der unter Leitung
des Herrn Kirchschullehrer Lippmann stehende Männer-
gesangsverein **Burkhardtswalde** nach längerer Pause
wieder ein öffentliches Konzert unter gütiger Mitwirkung
von Damen. Trotz des unglücklichen Wetters war der
für solche Veranstaltungen allerdings etwas kleine Saal
bis auf den Rand besetzt. Mit großer Aufmerksamkeit lau-
schten die Besucher den Darbietungen, die sehr gut gelang.
Die ziemlich schweren Chöre, wie Schifferlied von Gert
und Frühlingssehnsucht von Mendelssohn bewiesen, daß der
Verein auf hoher Stufe seines Adames steht. Auch die
humoristischen Gesamtspiele wurden vorzüglich vorgetragen,
so daß sie lautem Beifall der Zuhörer ausliefen. Die
Veranstaltung bewies, daß der Verein über gute Kräfte
in jeder Beziehung verfügt. Auf diesseitigen Wunsch soll
die Aufführung Mittwoch, den 10. Januar d. J. in Burk-
hardtswalde wiederholt werden.

Ein unbedeutender Eisenbahnunfall ereignete sich
vorgestern Abend auf der Haltestelle **Jaspisstraße**.
Von dem Zuge, der 8.44 Uhr von Wilsdruff eintraf, ent-
glitt ein Wagen mit der Hinterachse, was die Veran-
lassung wurde, daß auch der folgende Wagen noch aus
den Schienen sprang. Da der Zug bereits ganz langsam
fuhr, war der angerichtete Schaden nur gering. Verletzt
wurde niemand.

Hoffener Produktenbörse
am 29. Dezember 1911.

	1000 kg	1000 kg	1000 kg	1000 kg
	1911	1910	1911	1910
Weizen neu	194	197	85	85
„ alt	194	197	85	85
Roggen neu	179	182	80	80
„ alt	179	182	80	80
Gerste Bran	200	210	70	70
„ Futter	200	210	70	70
Hafer neu	185	192	50	50
„ alt	185	192	50	50
Futtermehl I	187,5	187,5	50	50
„ II	177,5	177,5	50	50
Roggenkleie	14,25	15,50	7,25	7,25
Weizenkleie	13,80	13,80	7,00	7,00
Weizenkörner	50	50	9,75	9,75
Weizenstroh	50	50	10,50	10,50
Heu, alt	per 50 Kilo von	1911	1910	1911
Heu, neu	50	5	5,50	5,50
Schäufstroh	50	3	3,50	3,50
Gebüdsstroh	50	2,50	3	3
Kartoffeln alt	50	—	—	—
„ neu	50	3,80	4	4

Marktbericht.
Weizen, am 29. Dezember. Futter, 1 Hilo 2,90
bis 3,— Mt.; Gänse, 1 Pfund 85—90 Pfg.; Gänse,
Stück 3,50—4,00 Mt.; Eier, 1 Stück 10 Pfg.

Getreidepreise:
geringe Qualität mittlere Qualität gute Qualität
niedrigst. höchst. niedrigst. höchst. niedrigst. höchst.

Weizen neuer	—	—	19,50	19,70
Roggen neuer	—	—	18,20	18,40
Gerste	—	—	—	—
Hafer	—	—	19,50	19,80
19,90	20,20	—	—	

**Weißner Ferkelmarkt wegen Seuchengefahr
ausgefallen.**

*Lob from Onoma von
Kraftmanns Wohlhoffmann
nicht von Linnam and von
Wohlhoffmann manisch.*

Linnam manisch 5!

**Bei Husten, Heiserkeit und
Halsschmerzen**

hat sich
Klepperbein echt amerikanische Steinraute

durch ihre vorzüglich hindernde Wirkung immer mehr
eingeführt. Die Steinraute ist in Amerika längst für alle
Halsschmerzen in Gebrauch und zählt zu den wirksamsten
u. wichtigsten Kräutern. Karton M 0,25, 0,50, 0,90 u. 1,50.
Einige Tropfen Felthymol (Flakon 30, 50 u. 90 Pf.)
dem Tee zugefügt, erhöht die Wirkung! In Verbindung
mit Klepperbein reibem **Bienenhonig** (Rüchse
M 0,40, 1,20 u. 2,25) kann sich jedermann einen ausgezeichneten
Kräuterhonig selbst darstellen, der überaus heilsam wirkt.
Klepperbein amerikan. Steinrautenbonbons, Schachtel M 0,25
0,50, und 0,90.

C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstraße 6. Gegründet 1707.

Niederlage bei
Paul Kleitzsch, Drogerie Wilsdruff.

Geflügel-Ausstellung in Wilsdruff

am 6. und 7. Januar 1912 im Hotel weisser Adler.

Geöffnet: Sonnabend und Sonntag von vormittags 11 Uhr bis abends 6 Uhr.
Eintritt: Erwachsene 50 Pfg. — Kinder 10 Pfg.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

das Ausstellungs-Komitee.

Für alle Ehrungen und feinen Geschenke, welche uns am Tage unserer Hochzeit und des Einzuges zu teil geworden sind, sagen wir allen hierdurch

unsern herzlichsten Dank.

Selbigsdorf, den 31. Dezember 1911.

Otto Gäbisch und Frau Liddy
geb. Göhler.

Heute Morgen $\frac{1}{5}$ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber unvergesslicher Vater, Groß- und Schwiegervater

Herr Friedrich Wilhelm Daned

im 71. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze

Chemnitz, den 2. Januar 1912

Wilhelm Kiebig und Frau Hedwig geb. Daned
nebst Kindern,
Max Seifert nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Verluste unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Enkelin

Elsa Geschke

durch Wort, Schrift und Blumenschmuck zu teil geworden sind, sprechen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank

aus. Besonderer Dank dem Gesangverein Sängerkranz für den schönen Trauergesang, sowie den lieben Mitschülern und -Schülerinnen für den schönen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte. Dank Herrn Pfarrer Wolke für die tröstenden Worte am Grabe. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan

Wilsdruff und Oberschaar, am Begräbnistage.
Die trauernden Hinterlassenen.



Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters, Gross- und Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Herrn Traugott Ernst Büttner

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für den herrlichen Blumenschmuck, sowie das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte

unsern herzlichsten Dank.

Besonderer Dank Herrn Pfarrer Wolke für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den lieben Nachbarn für das freiwillige Tragen und die Geldspende.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach

Grumbach, den 31. Dezember 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Tage unsrer Silberhochzeit sind wir von lieben Verwandten und Bekannten mit so viel Geschenken und Aufmerksamkeiten erfreut worden, dass wir uns veranlasst fühlten, Allen

herzlichst zu danken.

Wilsdruff, 1. Januar 1912

Franz Döring u. Frau
geb. Pinkert.

Feinstes

Sauerkraut

empfiehlt

Otto Raubisch, Grumbach.

Ein kleines Grundstück

Schöner Obstgarten mit Feld, ist zu verkaufen.
1100 Klipphausen Nr. 51.

Chocoladen Onkel
Jhr. J. Zadrachil
Billigste Bezugsquelle
geb. Kaffees
Kakaos, Chocoladen,
Magaroni, Nudeln
u. s. w.

Die Verteilung der
Weihnachts-Präsente
erfolgt noch bis auf weiteres.
Hochtragende oder neuermilchene
Ruh
sicht zu verkaufen. 1000 Grumbach 99.

Gasthof Blankenstein.

Donnerstag, den 4. Januar 1912

Extra-Konzert

ausgeführt von der Wilsdruffer Stadtkapelle.

Direktion: E. Römisch.

Anfang $\frac{1}{8}$ Uhr. Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.

Feingewähltes Programm.

U. a. kommt zur Aufführung: Fröhliche Weihnachten, Tongemälde v. Koedol.
Nach dem Konzert feiner Ball.

Dazu laden ergebenst ein

R. Richter, E. Römisch.

Gasthof Hühndorf.

Sonnabend, den 6. Januar 1912 (Hobnusch)

Karpfenschmaus

mit starkbesetzter Ballmusik.

Dazu laden mit ff. Speisen und Getränken bestens auf und laden freundl. ein
Friedrich Becker und Frau.

NB. Einladung durch Karten erfolgt nicht.

Gasthof Klipphausen.

Sonntag, den 7. Januar 1912

Karpfenschmaus.

Bahnhofswirtschaft • Putschappel. •

Anerkannt vorzügl. preiswerten Mittagstisch,
reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen,
erstklassige Biere hält bestens empfohlen

Richard Dathe.

K. S. Militärverein

für Wilsdruff und Umgegend.

Sonnabend (Hohes Neujahr) abends 8 Uhr

Versammlung.

Blättlie Tagesordnung.

Deutsches Haus Köhrsdorf.

Sonntag, den 7. Januar 1912

Karpfenschmaus mit Ballmusik.

Dazu laden freundlichst ein

Richard Dentschel und Frau.

Stallbahnen

mit Schwenktrahnsystem
Franz Prochlit, Grumbach.

Bis 12000 Mk. auf 1. Hypothek
sofort oder
1. Apr. auszul.
Off. u. B. K. 849 a. Invalidendank Dresden.

Theater im goldnen Löwen

Wilsdruff.

Donnerstag, den 4. Januar, abends $8\frac{1}{2}$ Uhr

Doppel-Benefiz für Laura und Bruno Sandow.

Der größte Schlager der Saison!

Das muss man seh'n. Ri-Ri-Ri-Rin ins Vergnügen.

Wer lachen will, der komme!

Eine tolle Wirtschaft.

Schwan in 4 Akten von E. Suß.

Personen:

- | | |
|--|------------------|
| Theodor Steinkopf, Rentier | Bruno Sandow. |
| Friederike, seine Gattin | Eise Richter. |
| Emmy, seine Tochter aus
erster Ehe | Sasel Richter. |
| Ernst Häberd, sein N.ffe,
Student der Medizin | Christ. Richter. |
| Strastiel, Wächter des Korps | Baul Sandow. |
| Dassin | Curt Richter. |
| Gustav Rodolcia, Musikdirektor | Rox Roma. |
| Jullius Radpfel | Laura Sandow. |
| Fifi Oltanaka, Operetten-
sängerin | Mosly Richter. |
| Adalbert Bender | Marie Roma. |
| Bronka, seine Gattin | Marga Richter. |
| Eva, deren Tochter | Emil Schmidt. |
| August Bulvermann | Bina Richter. |
| Witwe Müller | Diesiger Herr. |
| Kaorr, Schuhmachermeister | Fritz Büttner. |
| Ein Gelehrter | |

Eine
tolle
Wirtschaft

Ist amüsant!
Zum Totlachen!
Hier nicht
wiederzusehen!

Bei der Handlung: Salon im Hause Steinkopfs in Berlin.
Zwischen dem ersten und zweiten Akte, sowie dem zweiten und dritten Akte liegt ein Zeitraum von einigen Tagen. Der dritte und vierte Akt spielen an einem Tage.
Gewöhnliche Preise! Eine der letzten Vorstellungen! Gewöhnliche Preise!
Um zahlreichen Besuch bitten die Benefizianten.

freitag in Köhrsdorf:
Weihnachten im Felde
oder unsere Manen.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 1.

Donnerstag 3 Januar 1912.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Wer nur im Leben nicht verzagt,
Wie auch das Los ihm fiel,
Wer fest vertraut und mutig wagt,
Der hat gewonnen Spiel.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 3. Januar.

In der Nacht zu gestern gegen 1 Uhr wurde auf der Freiburgerstraße in Dresden von einem Krankenautomobil der Burgstraße 27 wohnhafte Schuhmachermeister Oswald Biegner überfahren. Er verstarb bald nach der Entlieferung ins Krankenhaus.

Am Neujahrstage abends gegen 8 Uhr hat sich eine in den zwanziger Jahren stehende weibliche Person von dem auf dem Bahnhofe Reich von Niederleiblich ein- fahrenden Zuge überfahren lassen und war sofort tot. Die Tote heißt Bösch, genannt Wahren, und trug einen Verlobungsring mit G. B. gezeichnet.

Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden, beschäftigt es sich, daß der sächsische Staat in weiterer Entfernung von der Hartz von Station Merzig bis nach Borns hin Kohlenfelder erwirbt. Es gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß die Hartz noch für sehr lange Zeit erhalten bleibt.

Die weltbekannte Weniger Papierfabrik kann im April d. J. auf ihr 375jähriges Bestehen zurückblicken. In Chemnitz war der Betrag der Zuwachssteuer für 1910 mit 100 000 Mark veranschlagt, in Wirklichkeit ergab sie 423 765 Mark 52 Pf. Um diese Summe konnte gespart werden an Zuschlägen zur Einkommen- und Gewerbesteuer.

Einen selten schönen Anblick gewähren zurzeit in Sayda i. G. die Bäume in ihrem glimmernden Schneeschmuck, der bei Sonnenschein wie Kristall glänzt. Geradezu bezaubernd schön wirkt eine im Garten der amtshauptmannschaftlichen Delegation stehende hohe Schwarzbuche, die jetzt einer Silberpalme gleicht.

Die Stadtverwaltung in Reichenbach hat vom 1. Januar d. J. ab den unteren und mittleren städtischen Beamten, einschließlich der gesamten Schutzmannschaft, eine Feuerungszulage von je 100 bis 250 Pf. bewilligt.

Kurze Chronik.

Die Rassenvergiftung in Berlin. Die Zahl der Geforderten ist auf 71 gestiegen. Erkrankt sind weiter noch mehrere Obdachlose, im ganzen bis jetzt 162. — Die Untersuchung im Institut für Infektionskrankheiten, dessen Resultat mit großer Spannung erwartet wurde, hat folgendes Ergebnis gezeitigt: Die Experimente haben in zwingender Weise den Beweis erbracht, daß die Annahme einer Nahrungsmittelvergiftung mit dem Bazillus Botulinus absolut zu Recht besteht. Von einer epidemischen Erkrankung kann danach unter keinen Umständen die Rede sein. Ein Grund zur Beunruhigung des Publikums, wie er etwa durch das Auftreten neuer Krankheitsfälle vielleicht gegeben sein könnte, liegt nicht vor. — Infolge einer neueren Meldung werden die Vergiftungen auf Methyloalkohol zurückgeführt.

Stürmische Wogen

Kriminal-Roman von Karl von Negerstein.

9) (Nachdruck verboten.)

„Ich gebe es zu.“

„Die Anhänglichkeit Ihres Dieners an Ihre Person war eine so große, daß er diesen Mord ganz wohl für Sie hätte finden können.“

„Gewiß. Und ebenso groß wie seine Anhänglichkeit an mich und mein Kind war seine Antipathie gegen meine Frau.“

„Sehen Sie, das bestätigt immer mehr, daß mein Gedankengang der richtige ist. Da ich gleich Ihnen die Schuld Ihres Dieners an der Mordtat von vornherein ausschließe — ohne daß ich jedoch die Möglichkeit aus den Augen verlor —, so denke ich mir den Vorgang in dem Hause Ihrer Frau folgendermaßen. Ihr Diener hat das Kind gestohlen, um es Ihnen zu bringen. Er wollte es Ihrer Frau nicht lassen. Er gönnte ihr die Freude nicht, die an Ihnen zum Leid werden mußte. Er schlich sich also hinauf, nahm das Kind und — da sind nur noch zwei Möglichkeiten denkbar.“

„Und die wären?“ fragte Walter, der mit fiebriger Spannung den so knappen und logischen Ausführungen Rätche Fieldes gelauscht hatte.

„Entweder er ist mit dem Kinde auf dem Arme Ihrer eben vom Balle zurückgekehrten Gattin begegnet, und diese wollte ihn am Raube verhindern, wollte schreien, worauf er sinnlos vor Angst, vor Schreck, vor Wut sich auf sie stürzte und sie tötete — oder der Mord wurde unabhängig von dem Kindesraub, aber

Typhus in Elbing. Nach amtlicher Mitteilung sind seit dem 10. Dezember in Elbing 36 neue Typhus- erkrankungen vorgekommen. Im städtischen Krankenhaus, das gegenwärtig überfüllt ist, befinden sich 47 Typhus- kranke. Auch in der Provinzialirrenanstalt Conradstein sind wieder mehrere Personen an Typhus erkrankt.

Diebstahl im Stuttgarter Hauptpostamt. Im Hofe des Hauptpostamtes Stuttgart wurden gestern früh aus einem Postwagen zehn Geldbriefe mit 30 000 Mark Inhalt gestohlen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Neun Personen infolge Kohlenoxydgasver- giftung gestorben. In Zletz an der Grenze sind Sonnabend früh elf Fabrikarbeiter, die in einem Raume schliefen, an Kohlenoxydgas vergiftet aufgefunden worden. Zwei wurden gerettet, die übrigen neun starben.

Tunneleinbruch. Bei Eversley ist vorgestern der im Bau befindliche Tunnel an der neu projektierten Eisenbahnlinie Krzajscheway—Nisch eingestürzt. 19 Arbeiter sind verschüttet worden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Hierbei konnten 16 Arbeiter gerettet werden.

Schnee- und Eisfall in Niederösterreich. Seit Freitag früh ist in Wien und in der Umgebung heftiger Schneefall eingetreten. Im Semmering und im Rog- Gebiet liegt der Schnee bereits zwei bis vier Meter hoch. Die Züge der Südbahn erleiden infolge von Schneeverwehungen große Verspätungen.

Schwere Unfälle während des Budapest- Silberfestivals. Während des Silberfestivals wurden vier Personen von der elektrischen Straßenbahn totge- fahren. Auf andere Art und durch Erzeffe wurden noch fünf Personen schwer verwundet.

Untergang eines deutschen Dampfers. Aus London wird gemeldet: Der deutsche Dampfer „Chios“, der in Oran erwartet wurde, ist im Mitteländischen Meer im Sturm gesunken. Die gesamte Mannschaft in Höhe von 25 Mann hat dabei ihren Tod in den Wellen ge- funden. Nur der Kapitän und ein Matrose sind aus den Fluten gerettet worden.

Ein englisches Segelschiff untergegangen. Das englische Segelschiff „Man“, mit Weizen von Reval nach London bestimmt, ist unweit Reval während eines furchtbaren Sturmes untergegangen. Von der Besatzung sind 25 Mann ertrunken, nur ein Matrose wurde gerettet.

26 Seeleute ertrunken. Zwei Matrosen des englischen Dampfers „Hughenden“, der vor einigen Tagen im Golf von Biscaya infolge der heftigen Stürme Schiff- bruch erlitten hat, sind in Biscaya eingetroffen. Der Kapitän sowie die übrigen 25 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Rätsel-Ged.

Silberversteckrätsel.

Derwisch — Costarica — Aker — Meister — Hammer — Grossmächte — Königstiger — Kasten — Schwalbe — Kleinod.

Es ist ein Sinnspruch zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach vorkommen in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

gleichzeitig mit diesem von einer dritten, uns noch nicht bekannten Person verübt.“

„Wie aber würden Sie im ersteren Falle das Verschwinden der Schmuckfächer erklären?“

„Kann das Stubenmädchen nicht die schon tote beraubt haben, kann nicht, während das Mädchen um Hilfe schrie, als sie die tote Herrin liegen sah, irgendein anderer von der Dienerschaft die Gelegen- heit zum Diebstahl benutzte haben? Möglich ist alles. Und allen diesen Möglichkeiten müssen wir nachgehen.“

„Ohne daß Sie dabei mein Hauptziel aus den Augen verlieren, mir mein Kind zu verschaffen?“

Selbstverständlich.“

In diesem Augenblick unterbrach das schon ge- schilderte Eintreten Heides das Gespräch.

„Nun?“ fragten beide.

Und der Detektiv zeigte lachend das Geld, das er erhalten hatte, „das erste a conto auf mein Honorar, um Sie, Herr von Walter, als Mörder Ihres Weibes zu verhaften.“

Entsetzt sprang Walter auf. — „Und Sie!“ fragte er, „was werden Sie tun?“

„Ich werde den Mörder verhaften, aber — nicht Sie.“

5. Kapitel.

Frau Welpner war nicht wenig erschaut, als sie am frühen Morgen durch ein erst leises, dann immer lauter und heftigeres Bösen an ihren Fenster Scheiben aus ihrem festen Schlafe geweckt wurde. „Nanu, wo brennt's denn?“ fragte sie sich laut, nahm aber doch ihre Bettdecke um und schlich, wie sie da war, an das Fenster, um zu sehen, wer

Bilderrätsel.



Ergänzungsrätsel.

Nachstehende Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, die sich durch Einfügung passender Vokale zu sinnmäßigen Wörtern bilden lassen.

Dalbnskoststichtzlrnndzlhrn
Dmsstvmchckslnzvlbgbrn
Drwlchmnschdnlsgngt
Htnnschtzdrnvrsgt

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Neujahrsrätsel: Glückwunsch.
Fällrätsel: Silber, Tebestie, Tertio, Gumpum, Riche-
Silbersteinpunsch.

Marktbericht.

Dresdner Schlachtwiehmärkte am 2. Januar 1911.

Kalbfleisch: 186 Cohnen, 171 Bullen, 196 Kälber und Kühe, 190 Lämmer, 870 Schafe und 1456 Schweine, zusammen: 608 Stück. Die Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht waren in Markt nachstehend verzeichnet: Ochsen: 1. a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 49—52 resp. 52—55, b) Ochsenzieher bezgl. — resp. — Schlachtgewicht, 2. junge fleischige, nicht ausgew., ältere ausgewählte 44—48 resp. 51—55, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 36—42 resp. 42—50 und 4. gering genährte jedes Alters 28—34 resp. 34—42. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtgewichtes 48—51 resp. 56—60, 2. vollfleischige, jüngere 43—47 resp. 47—55, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 36—41 resp. 41—47 und 4. gering genährte 30—33 resp. 33—40. Kälber und Kühe: 1. vollfleischige ausgewählte Kälber höchsten Schlachtgewichtes 46—50 resp. 53—61, 2. vollfleischige ausgewählte Kälber höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 40—45 resp. 45—52, 3. ältere ausgewählte Kälber und gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 34—37 resp. 37—42, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kälber 28—33 resp. 33—39 und 5. gering genährte Kühe und Kälber 23—26 resp. 26—33. Schweine: 1. Doppelfleischer — resp. —, 2. beste Mast- u. Sauglamber 58—62 resp. 62—66, 3. mittl. Mast- u. gute Sauglamber, 2.—66 resp. 66—68 u. 4. gr. Sauglamber 44—50 resp. 50—55. Schafe: 1. Wollschäfer und jüngere Wollschäfer 42—45 resp. 45—50, 2. ältere Wollschäfer 35—38 resp. 38—42 und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 27 bis 33 resp. 33—37. Schweine: 1. a) vollfleischige der kleineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 46—48 resp. 48 bis 64, 2. b) Fleischschweine 48—50 resp. 50—55, 3. fleischige 42—45 resp. 45—61 u. 4. gering entwickelte 40—42 resp. 42—48 und 5. Sauen und Eber 40—45 resp. 55—60. Ausnahmispreise über Markt. Unter dem Marktrieb befanden sich — Kinder und — Schafe deutscher Herkunft. Wergschäfergang in allen Winderorten und Kälbern, als auch in Schafen und Schweinen durchgängig lauglaw. Bleh aus dem Beobachtungsbereich etwa 2 Mark unter Markt. Unverkauft sind sieben gebildete 3 Cohnen, 7 Bullen, 2 Kühe, — Schafe und 4 Schweine.

der Störenfried sei. Draußen stand ein Mann, ein schlafendes Kind auf dem Arm.

„Derrsch, der Karl“, und den Schieber des Fensters öffnend, fragte sie, um sich auch den letzten Zweifel zu benehmen, obwohl sie den Karl doch weiß Gott genau genug kannte: „Karl, bist du?“ was willst du denn hier?“

„Frage nicht lange, Karlene. Mach' auf. Ich will nicht, daß jemand mich sieht.“

„Gleich, gleich. Ich ziehe mir nur etwas an, aber...“ Doch sie setzte ihren Satz nicht erst fort, sondern holte den Schlüssel, schob ihn dem Manne durch den Schieber zu und sagte: „Schließ dir's Haus selber auf und komm rein. Ich komme gleich.“

Der Mann nahm den Schlüssel, und am Anzeichen der Schlüssel und dem Öffnen und Zuschlagen des Tores merkte sie, daß der Mann ihren Rat befolgt hatte und in das Haus eingetreten war.

„Was mag er nur haben?“ dachte sie, während sie sich in fliegender Hast ein paar Röde überwarf und ihren Anzug durch eine weite Bluse vervollständigte. „Und wo er das Kind her hat? Überhaupt, ein Kind!“ und sie fühlte, wie sich in ihrem Herzen die Eifersucht regte. Denn zwischen ihr und Karl bestand schon lange ein Verhältnis zärtlicher Zuneigung, und wenn's nach ihr gegangen wäre, wäre sie schon längst nicht mehr ausschließlich des seligen Welpner Witwe gewesen, sondern die rechtmäßige Gattin des Herrn Karl Beidler auch schon lange dazu.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kandidaten für die Reichstagswahl 1912 in Sachsen.

(Die Namen der bisherigen, 1907 gewählten Abgeordneten sind in kleiner Schrift fett gedruckt.)

Wahlkreis	Konservativ	Reformer	Nationalliberal	Freisinn	Zentrum	Sozialdemokratie
1. Zittau	1912 1907 Stimmwahl Guts- u. Fabrikbes. Körffelt Rittergutsbesitzer Froberg (S. d. L.) 2.62		Rechtsanwalt Dr. Sinf	Rechtsanwalt Dr. Meißner Kaufmann Buddeberg 11136 Buddeberg 13800	Erzberger Erzberger 637	Schriftsteller Edm. Fischer Schriftsteller Ebn. Fischer 10725 Fischer 11206
2. Löbau	1912 1907 Fabrikbesitzer Förster		Pastor Wehrmann Bankdr. Dr. Weber 13948	Prof. Dr. Rahn	Erzberger 482	Verbandsbeamter Krätzig Buchhalter Eidermann 10441
3. Bautzen-Ramenz	1912 1907	Stadtvordr.-Vorst. Bräuf Stadtv.-Vorst. Gräfe 20846		Kaufmann Pudor	Erzberger 700	Arbeitersekretär Baß Lagerhalter Köppler 8619
4. Dresden-Neustadt	1912 1907 Generalmaj. G. T. Schmalp 6717	Glasrmeister Weglich Glasrmeister Weglich 12368		Rechtsanwalt Kloppe Oberlehrer Dr. Borge 6333	Erzberger Erzberger 400	Fabrikant Raden Fabrikant Raden 26488
5. Dresden-Altfeld	1912 1907 Stimmwahl Buchbinderbesitzer. Unrath 5166		Landgerichtsdirektor Dr. Heiny Landgerichtsdirektor Dr. Heiny 5003 Dr. Heiny 24639		Erzberger Erzberger 559	Redakteur Dr. Gradnauer Redakteur Dr. Gradnauer 19388 Dr. Gradnauer 20006
6. Dresden-Land	1912 1907 Prof. Dr. Rammert		Oberpostassistent. Dr. rmann Oberlehrer Dr. Böhme 20059		Erzberger Erzberger 342	Redakteur Horn Redakteur Horn 33843
7. Meißen-Großhain	1912 1907 Stimmwahl Prof. Dr. Dinger 6560	Schriftf. Curt Frische Landwirt Gabel 6976 Gabel 17328		Pastor Kruspe Sekretär Nichte 3427	Erzberger Erzberger 126	Redakteur H. Schmidt Bauhilf Nichte 14174 Nichte 14459
8. Pirna	1912 1907 Landtagsabg. Dr. Böhme	Stadtrat Janisch 16235	Syndikus Dr. Schneider		Erzberger 103	Schriftsteller Rüdte Lehrer Fröhlich 14397
9. Freiberg-Gaunditz	1912 1907 Landgerichtsdirektor Dr. Wagner Landgerichtsdirektor Dr. Wagner 14008		Oberbürgerm. Dr. Kütz		Erzberger 25	Redakteur Wendel Lehrermeister Schulz 9455
10. Töbels	1912 1907 Stimmwahl Buchbinderbesitzer. Unrath 4476		Direktor Bz Goerling Direktor Bz Goerling 6944 Goerling 14421	Lehrer Bed.-Dresden 2735	Erzberger 16	Photograph Pinkau Photograph Pinkau 12760 Pinkau 12763
11. Dittmarsch-Grimma-Wurzen	1912 1907 Stimmwahl Sch. Justizrat Dr. Giese Sch. Justizrat Dr. Giese 9028 Dr. Giese 14320		Fabrikant Langhammer 5514	Syndikus Dr. Jahn		Buchhalter Bippinsky Buchhalter Bippinsky 9537 Bippinsky 10465
12. Leipzig-Stadt	1912 1907 Marinepf. a. D. Wangemann		Justizrat Dr. Jund Justizrat Dr. Jund 24044		Erzberger 215	Kaufmann Cohen Lagerhalter Lange 14396
13. Leipzig-Land	1912 1907 Schriftsteller Dr. Henric		Redakteur Dr. Günther Kocher Köppler 39889	Fabrikbesitzer Graf Fabrikant Graf 780	Erzberger 356	Fabrikant Geyer Fabrikant Geyer 56712
14. Borna-Rochitz-Began	1912 1907 Stimmwahl Gen.-Leut. a. D. v. Liebert Gen.-Leut. a. D. v. Liebert 10812 v. Liebert 14378	Kaufmann Frische 4756	Kaufmann Nischke			ParteiSekretär Kuffel Redakteur Schöpslin 9811 Schöpslin 10822
15. Wittweida-Fidha	1912 1907 Kommerzienrat Willisch Fabrikbesitzer Starke 6943		Pastor Richter Rechtsanwalt Dr. Köppler 6505	Bürgermeister Dr. Roth		Redakteur Stücken Redakteur Stücken 18301
16. Chemnitz	1912 1907 Direktor Ernst Burzer Rechtsanwalt Dr. Zimmer 4860		Reichs.-Oberm. Riedelmann Reichs.-Oberm. Riedelmann 18645		Erzberger 155	Redakteur Kocke Redakteur Kocke 34547
17. Glauchau-Meerane	1912 1907 Stimmwahl Amtsgerichtsrat Dr. Sauer		Dr. Sauer 13454 Dr. Sauer 12710	Pastor Ende	Erzberger 50	Redakteur Mollenbühr ParteiSekretär Auer 11075 Redakteur Mollenbühr 17074
18. Zwickau-Grimmsthal	1912 1907 Ingenieur Leopold Ingenieur Leopold 19185				Erzberger Erzberger 177	Gastwirt Stolte Gastwirt Stolte 23744
19. Stolberg-Schneeberg	1912 1907 Stimmwahl Pastor Köhler Pastor Köhler 14006		Schulldirektor Bernert 9444		Erzberger 36	Redakteur Schöpslin Kaufmann Goldstein 19000 Redakteur Schöpslin 21190
20. Zschopau-Rosenberg	1912 1907 Stimmwahl Landgerichtsdirektor Dr. Mangler Landgerichtsdirektor Dr. Mangler 14732 Kaufmann Frische 4641			Landgerichtsrat Brodau Landgerichtsrat Brodau 4700		Schriftsteller Köhler Schriftsteller Köhler 11281 Schriftsteller Köhler 14831
21. Annaberg-Schwarzenberg	1912 1907 Stimmwahl Hauptm. a. D. Reinhold		Syndikus Dr. Stresemann Syndikus Dr. Stresemann 8612 Dr. Stresemann 15104	Lithograph Koch 6578		Expedient Grenz Expedient Grenz 11830 Grenz 12689
22. Reichenbach-Kuerbach	1912 1907 Fabrikbesitzer Sinner Fabrikant Merkel 17938					Redakteur Dr. Ventch Buchhalter Hoffmann 17309
23. Plauen	1912 1907 Stimmwahl Bürgermeister Dr. Schanz 7742		Fabrikant Grafer Fabrikbesitzer Krommel 3806	Kaufmann Günther Kaufmann Günther 13042 Günther 24491	Erzberger 95	Gewerkschaftsbeamter Jädel ParteiSekretär Berich 15197 Berich 15497

Stürmische Wogen



Kriminal-Roman von Karl von Negerstein.

10) (Nachdruck verboten.)
Doch sie es aber nicht war, das war eine Schulle von ihm, die vielleicht bei den Herrschaften Mode sein konnte, aber doch wirklich für seinen Gleichen nicht paßte. Er steckte sich nämlich darauf, sich erst in der Stadt so viel zu verdienen, das man nicht sagen konnte, er habe seine Frau um des Geldes willen geheiratet. Als ob sie jemals danach gefragt hätte! Die schönste Zeit ging ja so vorüber. Aber er wollte es so haben und — feussend oder nicht, sie mußte sich darein fügen. Und nun stand er da und brachte ein Kind mit. Das mußte was ganz Besonderes zu bedeuten haben. Und das hatte es auch.
Als sie in das andere Zimmer trat, lag das Kind auf dem Sofa und schlief. Ein reizender kleiner Junge mit einem süßen, blonden Vorköpfchen. Karl aber stand am Fenster und starrte hinaus in das trübe Dämmern des Morgens.
„Nun?“ fragte sie und trat auf ihn zu, der ihr kommen, Gott weiß, mit was für Gedanken beschäftigt, offenbar überdört hatte. „Was gibst denn? Was führt dich hierher, und wer ist denn der Kleine?“
„Das sollst du alles erfahren. Das Kind ist der junge Herr. Ich habe ihn heute nacht entführt. Gestohlen!“
„Herr du meine Bestie!“ rief die Frau aus und mußte sich setzen. „Gestohlen, sagst du? Ja, wie kommst denn dazu?“
„Sehr einfach“, sagte Karl und erzählte der

Frau das, was wir wissen. Die Szene zwischen den beiden Gatten. Das Auseinandergehen. Den Wunsch und das Recht des Vaters, sein Kind zu behalten. Den Versuch, das Kind sich zu nehmen. Das lallende „Mama“ des Kindes, das den Vorwand des Vaters zunichte machte, und seinen, Karls, festen Entschluß, dem Vater sein Kind trotz allem zu bringen.
„Armes Bumm!“ sagte die Frau, die voll Interesse der Erzählung gelauscht hatte und nun zu dem Sofa trat, auf welchem der Knabe noch immer friedvoll schlief. „Armes Bumm, so eine schlechte Mutter zu haben! Aber du, Karl, wenn du dir bloß in nicht eingelassen hast, wo du dich wieder raus kannst. Ein Recht hast ja nicht gehabt, das Kind wegzunehmen. Wenn du's auch dem Vater geben willst. Und mit die Geleise ist nicht zu spahren, Karl. Du kannst dir unglücklich gemacht haben um mir auch. Du weißt ja, das man kein gutes Verze nicht haben darf und daß des so helle bestraft wird. Was willst denn machen, wenn der Vater den Jungen nicht nimmt?“
„Er wird ihn doch nehmen. Er wird ja froh sein, daß er ihn hat. Und dann, 's Leben wird's ja nicht kosten, und unehrenhaft ist es ja auch nicht.“
„Nee, Karl, det stimmt. Ehre machen tut et dir ja, aber vor dem Angepumptwerden schüßt et dir doch nicht. Un mal werden die Leute sagen, wenn id . . . Aber laß se man reden, so lange du nicht Argeres dußt, nehm id dir doch.“ Und sie reichte ihm ihre dicke, fleischige Hand hin, die er ihr so dankbar kräftig schüttelte, daß ein minder zart besaitetes Wesen den Druck noch drei Tage gefühlt hätte.

„Ich wollte dich nur bitten, das Kind bei dir zu behalten, bis ich mit dem Herrn gesprochen. Er soll dann bestimmen, wo's hin soll. Ob zu ihm oder — zu der Frau zurück. Es handelt sich nur um ein paar Stunden. Bei dir weiß ich das Kind sicher, und ich kann beruhigt wieder gehen.“
„Aber doch nicht ohne Frühstück. Ne, Karl, det gibst's nicht. Mach dir's bequem und ruh dir ein bißchen aus. Du kannst dir inzwischen ganz ruhig in mein Bett rinlegen. Id mach' untermes den Kaffee, schmier dir 'ne Stulle, un denn, mein'swegen, kannst ja gehn.“
Und ob er wollte oder nicht, er mußte parieren. Das wäre ja gerade was Schönes, wenn er nicht mal als Bräutigam mehr folgen wollte.
Als sie mit dem Kaffee nach einer Weile herein kam, da sah sie, wie recht sie geraten, denn Karl lag lang hingestreckt auf dem Bett und war, von der Übermüdung übermannt, in tiefen Schlaf gesunken. Lächelnd stellte sie den Kaffee, um ihn warm zu halten, in die Grube, deckte dann das Kind auf dem Sofa mit einem Decken zu und setzte sich dann hin, den Atemzügen der beiden Schlafenden lauschend.
„So ein armes Bumm.“
Aber ganz recht war ihr die Sache doch nicht. Wenn Karl doch Unannehmlichkeiten daraus hätte. Wenn . . . Ach was. Was geschehen ist, ist mal geschehen, und im Grunde hat er damit doch wieder nichts weiter bewiesen, als daß er — was sie ja seit langem schon wußte — ein kernguter, herzensguter Mensch war. Und das freute sie doch.
(Fortsetzung folgt.)

Einladung zum Doppel-Benefit für Laura u. Bruno Sandow.

 Donnerstag, den 4. Januar, abends 8¼ Uhr im Löwen. 

Das muss man seh'n! Ri-Ri-Rinn ins Vergnügen!

Der grösste Schlagler der Saison.

Zum Tollachen!

Das Tollste vom Tollan!

Wer lachen will, der komme!

☉☉ Eine tolle Wirtschaft ☉☉

Nur einmalige Ausführung.

Schwank in 4 Akten von G. Laufs.

Gewöhnliche Preise.

Wir erlauben uns, das verehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass es keine Gelegenheit mehr gibt, sich so von Herzen auszulachen und zu amüsieren. Darum versäume niemand die günstige Gelegenheit, sich sein Plätzchen zu sichern und somit den überaus lustigen Schwank „Eine tolle Wirtschaft“ kennen zu lernen. Für genügend Platz ist Sorge getragen. (500 Sitzplätze.)

Alles auf in „Eine tolle Wirtschaft“.

„Eine tolle Wirtschaft“ a la „Der Mann mit den zwei Frauen“.

Das verehrte Publikum von Wilsdruff und Umgegend erlauben sich hierdurch besonders einzuladen

Die Benefizianten.



n

Wef

ang
ban

fre
Gr
feit
zu
wa

his
sch

vor
beg

hier
vor

Str.
D

die
auf

Ma
bet
mad
aud
find
han

Ro
obe
war
erst
war
ren

lan

blie
191
Rei
Kun
ren

W
je
un